Bezugsgebühr:
Vierteljährlich 2 Mk. 50 Pfg.; durch die Post 3 Mk.

Die „Dresdner Nachrichten" erscheinen täglich Morgens; die Bezieher in Dresden und der nächsten Umgebung, wo die Austragung durch eigene Boten oder Kommissionäre erfolgt, erhalten das Blatt an Wochentagen, die nicht auf Sonn- oder Feiertage folgen, in zwei Theilausgaben Abends und Morgens zugestellt.

Für Rückgabe eingesandter Schriftstücke keine Verbindlichkeit.

Fernsprechanschluß:
Amt I Nr. 11 und Nr. 2096.

Telegramm-Adresse:
Nachrichten Dresden.

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Telegr.-Adresse:
Nachrichten, Dresden.

Künstliche **Zähne** mäßige Preise

Chr. Sörup Zahnkünstler • Dentist • Wettinerstr. 28, I., gegr. Mittelstr. Specialität: **Gebisse** ohne Gaumenplatten. Fernsprechstelle Nr. 678, Amt I.

Einzelne Gold- und Emaillekronen, Brückenarbeiten, **Plombirungen**, Schmerzloses Zahnoperationen etc.

Petzold & Aulhorn A.-G.
Dresden-Plauen
Cacao-, Chocoladen- und Confituren-Fabrik.
Probiren Sie, bitte, unsere
Sahne-Chocolade
unter Verwendung bester Schlagsahne hergestellt; ganz dünnflüssig und lieblich im Geschmack!

Alwin Kummer, Colonialwaaren u. Landesprodukten
1 Fritz Reuter-Strasse. **Dresden-N.** Fritz Reuter-Strasse 1.
Annahme von **Inseraten** und **Abonnements** für die **„Dresdner Nachrichten".**

Louis Hetze früher **Ernst Schulz**
Schloss-Strasse No. 20, I. Etage
empfiehlt moderne haltbare
Frühjahrs- u. Reise-Anzüge nach Maass
im Preise von **55, 60, 68** Mark und höher.

Seidel & Naumann's
Nähmaschinen
Haupt-Niederlage: **H. Niedenführ,**
Struvestrasse 9, zunächst der Pragerstr.

Leberthran beste Marke von **Heinr. Meyer,** Christiania, von Kindern gern genommen. Flasche **50 Pf., 1 Mark, 1.75** Mark und **3.30** Mark.

Jodeisenleberthran ½ Flasche **75** Pfg. ½ Flasche **1.25** Mk. Versandt nach auswärts.

Königl. Hof-Apotheke, DRESDEN, Georgenthor.

Nr. 49. Spiegel: Neueste Drahtberichte. Hofnachrichten. Technik und Oekonomik. Turnverein für Neu- und Antonstadt. Gerichts-Verhandlungen. „Der Star". Klavier-Abend Peppercorn. Ernst und Scherz. Briefkasten. | **Montag, 18. Februar 1901.**

Neueste Drahtmeldungen vom 17. Februar.

Berlin. Wie die „Voss. Ztg." hört, beantragte die Staatsanwaltschaft bei der Strafkammer, das Verfahren gegen den Justizrath Sello einzustellen.

Berlin. Nach einer amtlichen Aeußerung des Kaiserlichen Generalkonsuls in Kapstadt ist die Erzählung der „Deutschen Wochenzeitung in den Niederlanden" über einen angeblichen Konflikt des Herrn von Lindequist mit dem Gouverneur Sir Alfred Milner erfunden.

Berlin. Kriminalkommissar Thiel hat auf die Einlegung der Revision Verzicht geleistet und die ihm zuerkannte Zuchthausstrafe angetreten.

Cronberg. Das Befinden der Kaiserin Friedrich ist heute sehr befriedigend. — Der König von Griechenland kam heute Nachmittag auf der Durchreise auf dem hiesigen Bahnhof an und wurde von dem Prinzen Heinrich und der Kronprinzessin von Griechenland empfangen. Die hohen Herrschaften begaben sich im Schlitten nach Schloß Friedrichshof, von wo der König nach einstündigem Aufenthalt sich nach Homburg zum Besuche beim Kaiserpaar begab. Von Homburg wird der König über Frankfurt a. M. seine Reise nach Kopenhagen fortsetzen.

Weimar. Der Großherzog hat der Jubiläums-Stiftung für Gemeindepflege zum dauernden Gedächtniß seines Vaters und zur weiteren Förderung und Kräftigung der Gemeindepflege einen „Karl August-Fonds" im Betrage von 100,000 Mark überwiesen.

Weimar. Der Großherzog Wilhelm Ernst hat eine Amnestie erlassen, durch welche allen Personen, welche bis zum heutigen Tage einschließlich wegen Verbrechen oder Vergehen in Bezug auf die Ausübung der staatsbürgerlichen Rechte (§ 105 bis 109 des Strafgesetzbuches), wegen Beleidigung des Landesfürsten oder eines Mitgliedes des Großherzoglichen Hauses (§ 95 bis 97 des Str.-G.-B.) durch Erkenntniß eines Großherzoglichen Gerichts rechtskräftig verurtheilt sind, diese Strafe, soweit sie nicht verbüßt ist, erlassen wird. Die Amnestie erstreckt sich ferner auf eine Reihe von Vergehen gegen das Str.-G.-B., namentlich Vergehen gegen die öffentliche Ordnung, Beleidigungen durch die Presse, Zweikampf, fahrlässige Körperverletzung, sofern die verhängten Strafen die Dauer von 2 Monaten, die Geldstrafen den Betrag von 300 Mk. nicht überschreiten.

München. Infolge mehrtägigen starken Schneetreibens werden aus ganz Bayern große Verkehrsstörungen gemeldet. Fast alle Züge haben Verspätung. Auf 5 Lokalbahnen in Oberbayern, Schwaben und Oberfranken ist der Verkehr gänzlich eingestellt. Heute Abend hat der Schneefall hier aufgehört.

Stuttgart. Der Schnellzug 84 von Nördlingen nach Stuttgart entgleiste gestern Abend vor Station Westhausen infolge Schienenbruchs und starker Schneeverwehungen. Der heute früh von Nördlingen abgegangene Zug 72 fuhr, weil Telegraph und Signalverbindung unterbrochen war, und wegen der ungeheuren Schneemassen Niemand dem anfahrenden Zuge entgegengehen konnte, auf genannten Schnellzug auf. Durch den Zusammenprall wurden drei Wagen des Schnellzuges völlig zertrümmert. Der Materialschaden ist bedeutend, Menschen sind nicht verletzt worden.

Essen a. Rh. Durch verfrühtes Losgehen eines Schusses auf der Zeche Osterfeld wurden zwei Bergleute getödtet und drei schwer verwundet.

Dirschau. Heute Mittag entgleiste, wie die „Dirschauer Zeitung" meldet, zwischen den Stationen Grunau und Altfelde der Schnellzug 2 Eydtkuhnen—Berlin. Der Speisewagen, ein Personen- und der Postwagen liefen mehrere Hundert Meter neben dem Gleise. Personen sind nicht verletzt worden. Die Ursache ist vermuthlich Schienenbruch. Ein Sonderzug beförderte die Passagiere des Schnellzuges von Dirschau nach Berlin.

Kiel. Infolge einer Dynamitexplosion am jenseitigen Gelände des Handelshafens erlitten der Bauführer Gralow, die Arbeiter Veit und Hofmann schwere, der Arbeiter Grothe leichte Verletzungen.

Wien. Auf dem Triester Observatorium wurde gestern Abend 9 Uhr ein ziemlich heftiger Erdstoß in der Richtung nach Nord-Nord-West beobachtet. — Nach Privatmeldungen aus Laibach ist auch dort gestern ein Erdstoß verspürt worden, ohne daß indessen irgend welcher Schaden angerichtet wäre.

Chalon-sur-Saône. Die Nacht ist ruhig verlaufen. Eine Abordnung der Ausständigen begab sich zum Unterpräfekten und Staatsanwalt und bat um Freilassung der Verhafteten. Das wurde ihnen abgeschlagen. Der Unterpräfekt erwiderte der Abordnung, die Regierung sei entschlossen, die systematisch in's Werk gesetzten Ruhestörungen energisch zu unterdrücken. Diese Ruhestörungen bedeuteten nicht die Ausübung des Rechts zum Ausstande, sondern eine Verletzung der Freiheit.

Madrid. Man nimmt an, daß in einem für Mittwoch angesetzten Ministerrath das Kabinet beschließen wird, seine Entlassung zu geben. Die Blätter veröffentlichen die voraussichtliche Ministerliste, nach welcher Silvela Präsidium und interimistisch das Marine-Portefeuille übernehmen würde.

Madrid. Das Urtheil in der Angelegenheit des von den Jesuiten zum Eintritt in ein Kloster veranlaßten jungen Mädchens, Namens Ubao, ist vom Hohen Gerichtshof noch nicht veröffentlicht worden. Gerüchtweise verlautet mit Bestimmtheit, daß die Mehrzahl der Richter dafür sei, daß die Ubao ihrer Familie wiedergegeben werde. — Hier befinden sich sämmtliche Kutscher von Luxus-Fuhrwerken im Ausstande. Der Präsident des Kutscherverbandes ist wegen Zuwiderhandelns gegen die Proklamation Weylers verhaftet worden. — Der Erzbischof von Saragossa ist gestorben.

Valencia. In La Secá und Jativa haben gegen die Klerikalen gerichtete Kundgebungen stattgefunden.

Brüssel. Als gestern Abend der Gesandte der Südafrikanischen Republik, Dr. Leyds, von den Vermählungsfeierlichkeiten im Haag in seine hiesige Wohnung zurückkehrte und sein Gepäck einen Augenblick im Vestibül unbeaufsichtigt war, stahlen Diebe ein politische Dokumente enthaltendes Gepäckstück. Die Uebelthäter waren, wie sofort festgestellt wurde, mittels Nachschlüssels in das Haus eingedrungen. Die Polizei wurde unverzüglich von dem Vorkommniß in Kenntniß gesetzt.

Gent. In Ledeberg entstand gestern Abend zwischen Rekruten, die zur Auslosung in die Stadt gekommen waren, eine große Schlägerei. Die Ortspolizei wandte sich um Hilfe an die Gendarmerie, welche alsbald einschritt, aber von ihren Waffen Gebrauch machen mußte. Ein Gendarm wurde schwer verletzt und ein Polizist von einer Revolverkugel getroffen. Mehrere Personen wurden verhaftet.

London. Das „Reuter'sche Bureau" meldet vom gestrigen Tage aus De Aar: Die Brigade Bruce-Hamilton ist nach einer Reihe von Gewaltmärschen aus Kroonstad hier eingetroffen. Wie dasselbe Bureau aus Carnarvon berichtet, ist die Kolonne des Obersten Delisle aus dem Westen dort angelangt.

Washington. Man glaubt, daß eine schwere Krise in den Handelsbeziehungen zwischen Rußland und den Vereinigten Staaten ausgebrochen ist. Das russische Dekret werde den Erfolg haben, daß die Zölle für amerikanische Maschinen und metallurgische Produkte um 50 Prozent erhöht werden. Man fürchtet, daß eine solche Erhöhung die Ausfuhr dieser Produkte nach Rußland verhindern werde, die sich im Jahre 1900 auf 30 Millionen Dollars belaufen habe.

Victoria (Britisch-Columbia). 27 Weiße, 29 Chinesen und 9 Japaner wurden in einer der Union-Kohlenminen in Cumberland verschüttet, welche in Flammen steht. Alle Hoffnung, die Verunglückten zu retten, ist aufgegeben.

St. Johns (Neufundland). Ein britischer Dampfer ist in der Trinity-Bai am 3. d. Mts. gestrandet; 24 Personen, welche an Bord waren, sind umgekommen.

Der Aufsichtsrath der Sächsischen Bank zu Dresden hat in seiner gestrigen Sitzung die Generalversammlung auf Montag den 18. März, Vormittags 10½ Uhr im Saale der Dresdner Börse anberaumt und gedenkt die Vertheilung einer Dividende von 9 %, sowie Abschreibungen und Rückstellungen von 75 000 M. für den Pensionsfonds, 150 000 M. für das Delcredere Conto und 3391 M. für das Inventar-Conto vorzuschlagen. Dem Reservefonds fließen dabei 439 773 M. zu und der Rest wird auf neue Rechnung vorgetragen.

Der Aufsichtsrath der Halleschen Maschinenfabrik in Halle a. Saale beschloß, eine Dividende von 36 % vorzuschlagen. Der Reingewinn beträgt 869 608 M.

Oertliches und Sächsisches.

— Ihre Majestäten der König und die Königin wohnten gestern Vormittag 10 Uhr der Messe in der Kapelle der Villa Strehlen bei.

— Am Sonnabend fand, wie bereits kurz erwähnt, am Königlichen Hofe ein Kammerball statt, zu dem gegen 350 Einladungen ergangen waren. Von der Königlichen Familie nahmen Ihre Kgl. HH. Prinz und Prinzessin Friedrich August und Prinz und Prinzessin Johann Georg, außerdem Herzog Paul Friedrich von Mecklenburg-Schwerin und Herzog Adolf Friedrich von Mecklenburg-Strelitz Theil. Das Ballfest, bei welchem das Trompeterkorps des 1. Feld-Artillerie-Reg. Nr. 12 die Musik ausführte, begann um 8 Uhr und endete um 12 Uhr.

— Den Reichsgerichtsräthen Dr. Lippmann und Schumann wurde der bayrische Verdienstorden vom heiligen Michael III. Klasse verliehen.

— Dem Lehrer Karl Louis Müller in Zaschendorf bei Meißen wurde das Albrechtskreuz verliehen.

— Anläßlich eines besonderen Falles hat das evangelisch-lutherische Landeskonsistorium entschieden, daß die Ausübung des Kirchenvorstands-Wahlrechts in activer wie in passiver Beziehung die Staatsangehörigkeit im Königreich Sachsen nicht zur Voraussetzung hat. Es genügt vielmehr für die Stimmberechtigung und Wählbarkeit zum Kirchenvorstande inhaltlich jener Verordnung, nur Mitgliedschaft in der Kirchengemeinde. Mitglieder von Kirchengemeinden der sächsischen Landeskirche können aber auch im Bezirke derselben wesentlich wohnhafte Ausländer sein, wenn sie sich nur zur evangelisch-lutherischen Landeskirche halten und ihre Kirchensteuer hier entrichten. Das Nämliche gilt auch bezüglich der Bewohner von ausländischen Ortschaften, welche in einer Parochie der sächsischen Landeskirche eingepfarrt sind.

— Die Ortsgruppe Dresden des „Alldeutschen Verbandes" hielt am Sonnabend im Hotel „Kaiserhof" einen öffentlichen Vortragsabend ab, zu dem sich außer den Mitgliedern auch Gäste eingefunden hatten. Nach begrüßenden Worten seitens des Vorsitzenden, Herrn Oberlehrers Dr. Bassenge, sprach Herr Fabrikant und Landtagsabgeordneter Schubert aus Chemnitz über „Weltpolitik und Sozialdemokratie". Er führte einleitend aus, daß in früheren Zeiten selbst hervorragende deutsche Männer, wie Goethe, kein Verständniß für das Deutschthum gehabt haben. Heute ist das anders geworden, nachdem sich Deutschland zu der gewaltigen Kulturmacht entwickelt hat. Diese müsse sich nun auch nach außen bethätigen. Durch Weltpolitik müsse das Reich ausgebaut werden. Die Entscheidung über das Schicksal Deutschlands in den nächsten 10 Jahren hänge einzig davon ab, ob wir in der Stunde der Noth groß und gerüstet dastehen oder nicht. Die große Entscheidungsschlacht der Zukunft werde alles bisher Dagewesene übertreffen, ein Ringen bis zur Vernichtung sein und alle politischen und wirthschaftlichen Verhältnisse umgestalten. Wehe, wenn jene große Zeit ein kleines Geschlecht finde. Es sei jedoch nicht genug, daß Heer und Flotte stark und schlagfertig sind, auch Industrie und Export müssen sich weiter entwickeln, daß wir auch auf dem Weltmarkt den ersten Platz erobern und behaupten. Deutschland steht heute in Rücksicht auf den Export nur hinter England, aber Amerika ist stark hinterher. Der Wohlstand der Nationen geht mit dem Welthandel Hand in Hand. Nicht nur der materielle Nutzen einer überseeischen Politik giebt dieser die eminente Bedeutung, sondern auch die Thatsache, daß ein koloniales Volk sich ungleich mehr und schneller entwickelt, wie man dies an der Geschichte der Engländer und Holländer genugsam beobachten kann. Dem Erfindungs- und Unternehmungsgeist und dem Gewerbefleiß wird durch Ueberseepolitik ein weites Feld geschaffen. Es kann keine Frage sein, daß eine starke Flotte, eine schlagfertige Armee und die überseeische Bethätigung uns nothwendig ist. Aber im gewöhnlichen Volke herrscht dafür noch zu wenig Verständniß und selbst national gesinnte Männer stoßen sich an der Thatsache, am meisten freilich die Sozialdemokratie. Auf die Sozialdemokratie speziell eingehend, beleuchtet Redner das sogen. Erfurter Programm und geht zum Schluß auf das gegenwärtige und ein etwaiges neues zukünftiges ein. Eins muß vor Allem jeder national Gesinnte erstreben: ein nationales Parlament, das auch das deutsche Gewissen und nicht nur die deutsche Intelligenz vertritt.

— In dem Vortragsabend der Gehestiftung, welcher am Sonnabend im Vereinshause stattfand, sprach Herr Prof. Dr. Sombart aus Breslau in einstündigem freien Vortrage über Technik und Oekonomik. Nachdem Redner diese beiden Begriffe mit Bezug auf das Thema eingehend definirt und scharf begrenzt hatte, besprach er, seine Ausführungen vielfach durch Beispiele von Erscheinungen auf beiden Gebieten veranschaulichend, die Unterschiede der Entwickelungsprinzipien von Technik und Oekonomie. Dasjenige der ersteren sei die Freiheit. Die Technik mache den Menschen in gewisser Beziehung unabhängig von Zeit und Ort; dasjenige der Oekonomie dagegen sei die Unfreiheit, die Bindung. Weiter behandelte der Vortragende ausführlich die Frage nach dem Zusammenhang von Technik und Oekonomie bezw. ihren Beziehungen zu einander unter Aufstellung einer Reihe von Gesichtspunkten, die zur Beurtheilung dieser Frage beizutragen geeignet sein können. Schließlich faßte der Vortragende das Ergebniß seiner Betrachtungen dahin zusammen, daß sie für praktische Probleme lehren, daß die wirthschaftliche Entwickelung mit Nothwendigkeit sich gebunden erachten müsse an die Schranken, die das technische Können ihr stellt und daß dafür gesorgt sei, daß die Bäume nicht in den Himmel wachsen, daß wir keine Luftschlösser ökonomischer Pläne bauen dürfen, die etwa unter Abstrahirung der Technik oder mit einer fabelhaften Entwickelung derselben rechnet, sondern daß wir uns klar sein müssen, daß die wirthschaftliche Existenz nur immer so weit sich entwickeln kann, daß auch das Wohlbefinden, der Reichthumsgrad, die Hebung der unteren Klassen am letzten Ende bedingt sei durch die Entwickelung der Technik. Ferner stehen wir der Entwickelung der Technik nicht wie einer Naturentwickelung gegenüber, sondern wir können einen Einfluß auf sie ausüben, insbesondere auch durch die Gestaltung des Wirthschaftslebens, die ja in unserer Hand liege. Wir können ferner die Entfaltung der Technik, der produktiven Kräfte beeinflussen, indem wir dafür sorgen, daß die wirthschaftlichen Verhältnisse so gestaltet werden, daß der Unternehmer es in seinem Interesse für nothwendig erachtet, die höchste technische Verfahrungsweise anzuwenden. So werde auch hier die Wissenschaft, die selbstverständlich als solche nur einen Zweck habe: Wahrheit zu schaffen, doch immerhin auch Förderin des Allgemeinwohls, Dienerin des Heils der Menschheit werde. Reicher Beifall lohnte den Vortragenden am Schlusse seiner Ausführungen.

— Der Turnverein für Neu- und Antonstadt leitete die Feier seines 40-jährigen Bestehens am Sonnabend Abend mit einer Herren-Festkneipe, die in der geräumigen mit Draperien und der Büste Jahn's geschmückten eigenen Turnhalle auf der Alaunstraße stattfand und unter Anderem von vielen Ehrengästen, Vertretern von Brudervereinen und den beiden Turnvereinen der hiesigen Kgl. Thierärztlichen Hochschule besucht war. Im Wechsel von Musikvorträgen und allgemeinen Gesängen, deren von Vereinsmitgliedern verfaßter Text historische Vorgänge des Vereins behandelte, entwickelte sich gar bald unter Leitung des Herrn Willberg ein echtes und rechtes Turnerleben, das durch gehaltreiche Ansprachen noch gefördert wurde. Die Festrede hielt Herr Professor Dr. Hankel, der bereits im fünften Jahre mit Hingebung seines schwierigen Amtes als Vorsitzender des mit 182 Mitgliedern gegründeten, heute dagegen 630 aktive Turner zählenden Vereins waltet. Der mit dem eisernen Kreuz geschmückte Redner entwarf ein Bild der Geschichte des Vereins, der es aus kleinen Anfängen zu hohem Ansehen gebracht habe und in dessen verschiedenen Abtheilungen Friede und Eintracht herrsche. In ihm haben der Gesundbrunnen des Turnens, sowie edle Gesinnung allezeit die beste Pflegstätte gefunden. Nachdem der Vorsitzende seinen innigen Wünschen auf ferneres Wachsen, Blühen und Gedeihen Ausdruck verliehen, folgte, gemäß einem Beschlusse des Turnraths, die Ernennung von 22 Mitgliedern, welche dem Verein länger als 30 Jahre ununterbrochen angehören, darunter des mitanwesenden Mitbegründers, Herrn Juweliers Kirch, und 6 auf eine 25-jährige Mitgliedschaft zurückblickender Vorturner zu Vereinsältesten. Ferner wurde Herrn H. Schreier für seine rastlose Thätigkeit im Verein eine Anerkennungsurkunde überreicht. In den nunmehr folgenden freien Ansprachen betonte Herr Kanzleidirektor Becker das in der Vaterlandsliebe sich verkörpernde hohe Ziel der Turnvereine, worauf Herr Grahl den Abordnungen der Brudervereine und der Gaue für ihr Erscheinen Dank zollte, den er auch auf die Vertreter der Presse ausdehnte, die durch sachgemäße Unterstützung die Turnsache wesentlich gefördert hätten. Die Reihe der Glückwünsche eröffnete Herr Gauvertreter Dr. Nowack, ihm folgte Herr Oberlehrer Richter vom Mittelelbe-Turngau. Herr Geheimsekretär Müller (T.-V. von 1867) überreichte die Glückwünsche seines Vereins. Herr Professor Dr. Weidenbach (Allgemeiner T.-V.) widmete in humorgewürzter Rede dem turnbrüderlichen Wetteifer ein dreifaches „Gut Heil!". Ferner nahmen das Wort die Herren Krüger, der ehemalige Vorsitzende des festgebenden Vereins, Pastor Dr. Sturm, Turnlehrer Weise und Schreier. In seinem Schlußwort gedachte Herr Prof. Dr. Hankel dankbarst aller Festtheilnehmer und brachte zahlreich eingegangene schriftliche und telegraphische Grüße zur Verlesung. — Gestern Abend fand sodann im Neustädter Casino eine aus Concert und Ball bestehende Festlichkeit statt, die einen glanzvollen Verlauf nahm. Als Vertreter der städtischen Behörden waren die Herren Stadträthe Lungwitz und Leutemann erschienen. Herr Oberbürgermeister Geh. Finanzrath Beutler hatte in letzter Stunde infolge Behinderung seinen Besuch abgesagt; ferner waren wie am Vorabend verschiedene Deputationen von Brudervereinen und Herr Direktor Bier von der Königl. Turnlehrerbildungsanstalt anwesend. Ein genußreiches Programm, das dem rührigen Geselligkeitsausschuß alle Ehre machte, fesselte die Aufmerksamkeit der überaus zahlreichen Besucher. In aufopferndster Weise stellte sich die unter der künstlerischen Leitung des Herrn Liedermeisters Alex. Lange stehende Vereinsängerschaft in den Dienst der guten Sache. Den instrumentalen Theil hatte die Kapelle des 2. Jäger-Bataillons Nr. 13 übernommen. Allen Mitwirkenden ward reicher Beifall zu Theil. Den zweiten Theil füllte ein von dem Vereinsmitglied Herrn Hugo Reichard verfaßtes Festspiel aus, welches in kurzen Abrissen die Geschichte des Vereins behandelte. Herr Richard Hecht sprach recitativ den verbindenden Text zu den mannigfachen Bildern. Zu malerischer Wirkung gestaltete sich das die Kinder-, Damen- und Turner-Abtheilungen zu einem Ganzen vereinigende Schlußbild, dessen Hintergrund eine von reicher Blattpflanzendekoration umgebene Büste Jahn's abschloß. Ein Ball beschloß die in allen Theilen wohlgelungene Jubelfeier.

— Der Plan über die Herstellung einer unterirdischen Telegraphenlinie an der Radeburger (?) Straße von Loschwitz nach Niederpoyritz liegt bei den Postämtern in Loschwitz und Niederpoyritz aus.

— Infolge des Schneetreibens am Sonnabend Vormittag blieb ein Güterzug zwischen Grüna und Wüstenbrand im